



 **Bundesministerium**  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

## **Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2018**

**Oliver Fritz (WIFO), Peter Laimer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (STAT)**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner (WIFO)

**April 2019**



 **Bundesministerium**  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

# Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2018

**Oliver Fritz (WIFO), Peter Laimer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (STAT)**

**April 2019**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung – Statistik Austria

Im Auftrag des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus

Begutachtung: Philipp Piribauer (WIFO) • Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner (WIFO)

## Inhalt

Basierend auf dem Konzept eines Tourismussatellitenkontos erreichten die Tourismusaufwendungen von in- und ausländischen Gästen in Österreich 2018 42,45 Mrd. € (Schätzung; +5,7% gegenüber 2017). Die daraus resultierenden direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte von 32,25 Mrd. € (+5,8%) trugen 8,4% zum BIP bei. Zusammen mit dem nichttouristischen Freizeitkonsum der inländischen Wohnbevölkerung generierte die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2018 59,24 Mrd. € (+5,3%) an direkter und indirekter Wertschöpfung und leistete insgesamt einen Beitrag zum BIP von rund 15,3% (2017: 15,2%). Zudem hingen 2018 rund 674.500 Vollarbeitsplätze (Erwerbstätige; Schätzung) in Österreich direkt oder indirekt mit der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zusammen, das entspricht etwa jedem sechsten Arbeitsplatz (zu Vollzeitäquivalenten). Österreichs Tourismusexporte wuchsen 2018 real deutlich (+2,9%, 2017 +2,0%), während der Binnenreiseverkehr das zweite Jahr in Folge stagnierte (real –0,1%). Die preisbereinigten Gesamteinnahmen wuchsen damit im Tourismus 2018 um 2,2% (2017 +1,5%). Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 28 hielt Österreich 2018 den langfristig konstanten sechsten Rang, der Marktanteil lag mit knapp 4,6% jedoch um 0,7% unter dem bisherigen Tiefstwert des Vorjahres.

Rückfragen: [oliver.fritz@wifo.ac.at](mailto:oliver.fritz@wifo.ac.at), [Peter.Laimer@statistik.gv.at](mailto:Peter.Laimer@statistik.gv.at), [Johanna.Ostertag-Sydler@statistik.gv.at](mailto:Johanna.Ostertag-Sydler@statistik.gv.at), [Juergen.Weiss@statistik.gv.at](mailto:Juergen.Weiss@statistik.gv.at)  
2019/126-2/S/WIFO-Projektnummer: 13018

© 2019 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/publid/61799>

# Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2018

Oliver Fritz (WIFO),

Peter Laimer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (Statistik Austria)

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Tourismus weltweit und Bedeutung Österreichs im europäischen Tourismus</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismuswirtschaft</b>	<b>5</b>
2.1	<i>Aufenthaltsdauer und Unterkunft</i>	6
2.2	<i>Nachfrage nach Herkunftsmärkten</i>	7
2.3	<i>Regionale Entwicklungen</i>	8
<b>3.</b>	<b>Angebotsaspekte des Beherbergungs- und Gaststättenwesens</b>	<b>11</b>
<b>4.</b>	<b>Die Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich</b>	<b>13</b>
4.1	<i>Tourismus-Satellitenkonto für Österreich (TSA)</i>	13
4.1.1	<i>TSA-Hauptergebnisse</i>	13
4.1.2	<i>Direkte Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Österreich</i>	14
4.1.3	<i>Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2017</i>	15
4.1.4	<i>Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2017</i>	15
4.2	<i>TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich</i>	16
	<b>Literaturhinweise</b>	<b>19</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>19</b>

## **Verzeichnis der Abbildungen**

Abbildung 1: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Welt-Subregionen, 1995–2018 in Mio.	1
Abbildung 2: Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus, 2018	2
Abbildung 3: Entwicklung der Übernachtungen und Einnahmen im österreichischen Tourismus, 2000–2018	5
Abbildung 4: Entwicklung der Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen in Österreich, 1970–2018	6
Abbildung 5: Struktur der Übernachtungen in Österreich nach der Entfernung der Herkunftsmärkte, 2018	7
Abbildung 6: Entwicklung der Übernachtungen und Marktanteile österreichischer NUTS-3-Regionen, 2000–2018	9
Abbildung 7: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien, 2017	16

## **Verzeichnis der Übersichten**

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich, 2000–2018	13
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich, 2000–2018	14
Übersicht 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich, 2000–2018	17

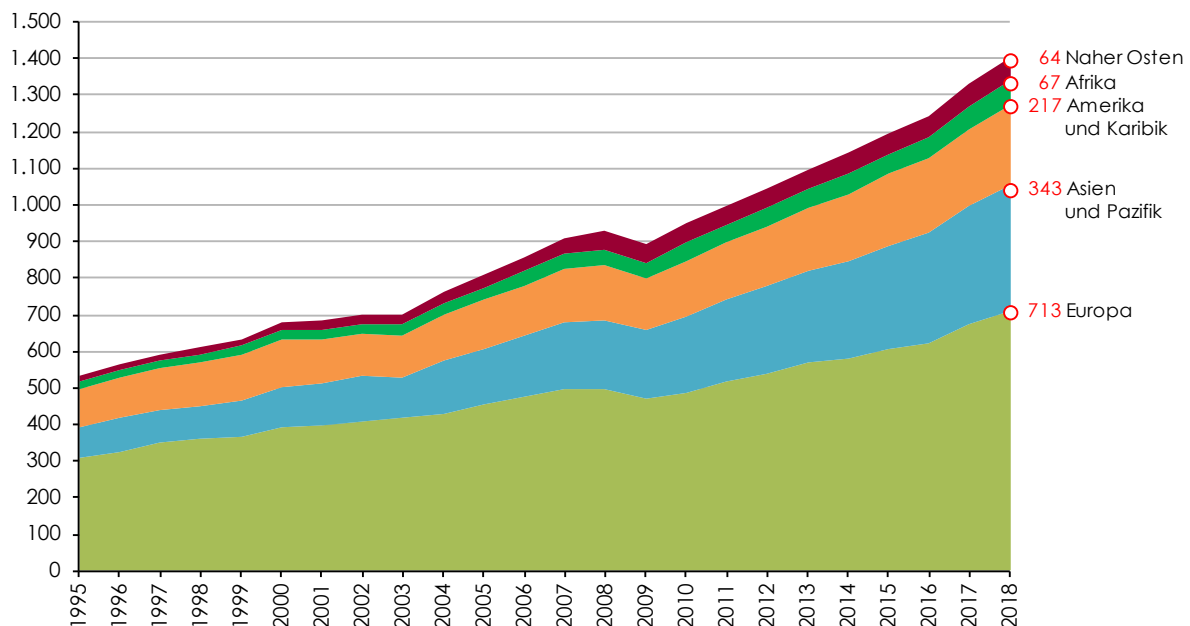
# Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2018

## 1. Tourismus weltweit und Bedeutung Österreichs im europäischen Tourismus

### Weiterhin starke Dynamik im Welttourismus

Die weltweite Zahl an internationalen Gästeankünften überschritt 2018 mit 1,403 Mrd. bereits zwei Jahre früher als von der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) im Jahr 2010 prognostiziert die 1,4 Mrd.-Marke. Damit expandierte der Welttourismus mit +5,6% nach +7,0% 2017 erneut kräftig, wobei die Dynamik im Nahen Osten (+10,3%) und in Afrika (+7,3%) deutlich stärker als in den übrigen Welt-Subregionen ausfiel (Asien und Pazifischer Raum +6,1%; Europa +5,7%; Amerika einschließlich Karibik +2,9%; UNWTO, 2019). Das Nachfragewachstum in Europa geht vor allem auf die überdurchschnittliche Entwicklung in den südlichen Destinationen (+7,0%; davon insbesondere in der Türkei (+22,6%) und Griechenland (+10,8%)) sowie in Zentral- und Osteuropa (+6,2%) zurück, wo die Gästeankünfte vor allem in Ungarn (+15,3%), aber auch in Bulgarien (+6,8%) eine starke Dynamik aufwiesen.

Abbildung 1: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Welt-Subregionen, 1995–2018 in Mio.



Quelle: UNWTO.



Zu den langfristigen Marktanteilsgewinnern in Bezug auf die nominellen Tourismusexporte der EU 28 zählen hingegen Portugal (2000/2018 insgesamt +1,6 Prozentpunkte; PP), Kroatien (+1,2 PP) und Schweden (+1,1 PP). Die MOEL-Länder Slowakei, Bulgarien und Rumänien sowie Spanien (mit aktuell 15,32% die gewichtigste Destination in Europa) und die Niederlande konnten ihre Bedeutung ebenfalls sichtbar ausbauen (+0,3 bis +0,5 Prozentpunkte). Dagegen büßten seit 2000 drei der größten Tourismusländer der EU 28, nämlich Großbritannien (–0,7 Prozentpunkte), Frankreich (–1,9 Prozentpunkte) und Italien (–3,2 Prozentpunkte), ebenso wie Griechenland (–0,5 Prozentpunkte), deutlich an Marktanteilen ein.



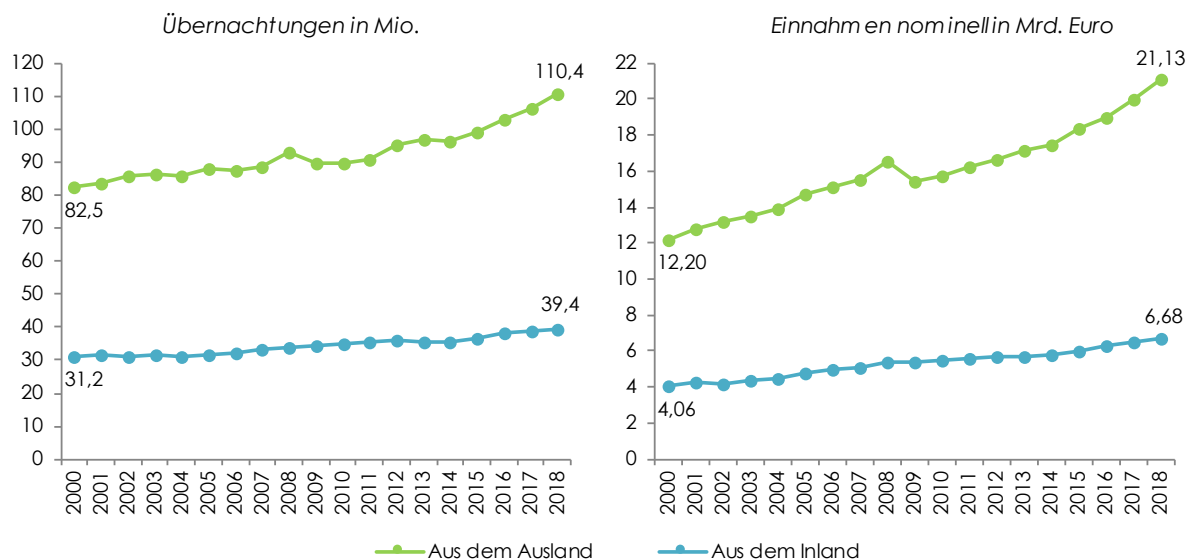


## 2. Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismuswirtschaft

### Nachfragewachstum legte 2018 wieder an Dynamik zu

Im Jahr 2018 erreichte das Nächtigungsvolumen knapp 150 Mio., was gegenüber 2017 einer Steigerung von 3,7% entspricht. Damit konnten das vierte Jahr in Folge Nächtigungszuwächse erzielt werden, nachdem sich die Nachfrage zuletzt 2014 leicht rückläufig gezeigt hatte (-0,5%). Dabei war das Wachstum sowohl bei inländischen Gästen (+2,2%) als auch bei ausländischen Touristinnen und Touristen (+4,2%) deutlich stärker ausgeprägt als 2017 (+1,3% bzw. +3,0%). Insgesamt ist die dynamische Nächtigungsentwicklung der vergangenen Jahre aber vor allem auf die Auslandsnachfrage zurückzuführen. Zudem ist neben einer höheren Steigerungsrate das aktuell realisierte hohe absolute Nächtigungsniveau zu berücksichtigen. So entspricht das im Jahr 2018 realisierte relative Plus von 3,7% einer Zunahme von 5,32 Mio. Übernachtungen – dem zweithöchsten absoluten Zuwachs seit 1991. Neben der mengenmäßigen Nachfragesteigerung verzeichneten auch die Gesamteinnahmen im österreichischen Tourismus im Jahr 2018 eine deutliche Zunahme (nominell +5,2%; real +2,2%). Auch hier ist eine wesentlich dynamischere Entwicklung der Einnahmen aus dem Ausland (Tourismusexporte; nominell +5,9%; preisbereinigt +2,9%) zu beobachten, die seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 einen kontinuierlichen Aufwärtstrend zeigt. Die realen Umsätze im Binnenreiseverkehr stagnierten hingegen 2018 (nominell +3,2%).

Abbildung 3: Entwicklung der Übernachtungen und Einnahmen im österreichischen Tourismus, 2000–2018

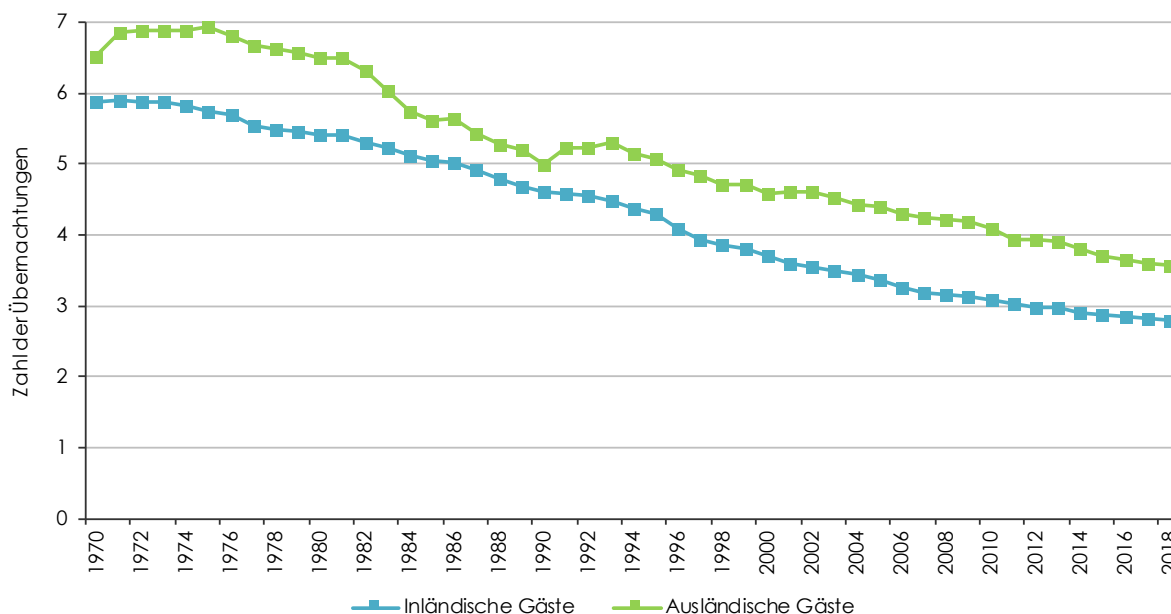


Quelle: Statistik Austria, OeNB, WIFO, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einnahmen: einschließlich des internationalen Personentransportes; 2018: Schätzung.

## 2.1 Aufenthaltsdauer und Unterkunft

Der seit Jahren zu beobachtende Trend der rückläufigen Aufenthaltsdauer in Unterkunftsbetrieben setzte sich auch im Jahr 2018 – wenn auch in abgeschwächter Form – fort: Diese lag je Unterkunft bei durchschnittlich 3,3 Nächtlungen (–0,4%). Im Vergleich dazu verbrachten in- und ausländische Gäste Mitte der 1970er Jahre noch knapp 7 Nächtlungen in einem Beherbergungsbetrieb. Internationale Touristinnen und Touristen nächtigen zudem im Schnitt eine Nacht länger als inländische Gäste. Festzuhalten ist allerdings, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nur bedingt Auskunft über die Dauer der gesamten Reise gibt, da durch mögliche Unterkunftswechsel jeweils nur die Verweildauer in den einzelnen Unterkünften erfasst wird. Weiters ist dem Argument, dass die rückläufige Aufenthaltsdauer bald eine Talsohle erreicht haben muss, entgegenzuhalten, dass sich diese herkunftsmarktspezifisch sehr unterschiedlich darstellt. Das Gästesegment mit der geringsten Aufenthaltsdauer ist jenes von Reisenden aus China, die im Schnitt schon nach 1,4 Nächtlungen die Unterkunft wechseln bzw. aus Österreich abreisen. Dieser Quellmarkt gewinnt im Zeitablauf jedoch relativ zu anderen an Bedeutung, was die durchschnittliche Aufenthaltsdauer tendenziell senkt.

Abbildung 4: Entwicklung der Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen in Österreich, 1970–2018



Quelle: Statistik Austria.

## 2.2 Nachfrage nach Herkunftsmärkten

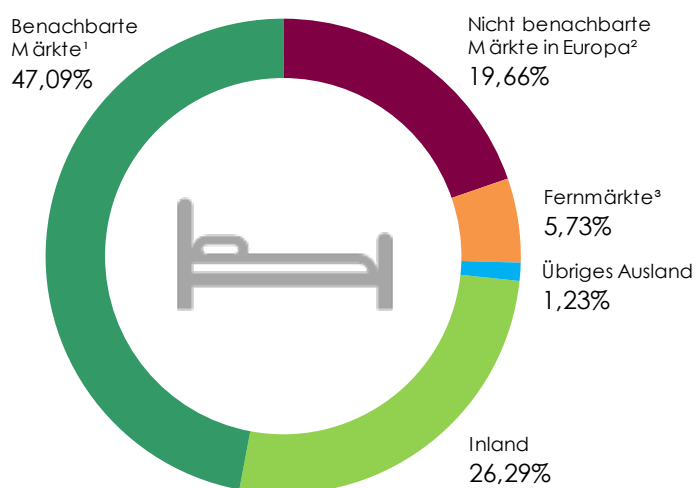
Trotz einer zunehmenden Diversität der touristischen Nachfrage sind die mit Abstand wichtigsten Herkunftsmärkte im österreichischen Tourismus nach wie vor Deutschland (37,6%) und das Inland (26,3%), gefolgt von den Niederlanden (6,7%). Die benachbarten Märkte (= an Österreich grenzende Staaten) machten im Jahr 2018 einen Anteil von 47,1% aus (Abbildung 5). Im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 52,4%, seit 2010 (47,4%) blieb die Bedeutung der Nachbarländer aber relativ unverändert. Die überdurchschnittlich starke Entwicklung der Nächtigungen aus angrenzenden Staaten (+4,6% gegenüber 2017) ist vor allem auf die kräftige Nachfrage aus Deutschland (+5,1%) sowie vier weiteren Ländern (Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn, Slowenien; +6,1% bis +9,3%) zurückzuführen, während leichte Einbußen auf den Quellmärkten Italien (-1,2%) und Schweiz (-1,7%) dämpfend auf die Gesamtperformance wirkten. Noch dynamischer entwickelten sich 2018 die Nächtigungen aus Staaten außerhalb Europas (+5,5%), deren Marktanteil insgesamt rund 7% erreichte. Die bestimmende Größe stellten hier die Fernmärkte mit 5,7% der Gesamtnachfrage in Österreich dar; ihre Nachfrage wuchs um insgesamt 6,3%, wobei insbesondere Israel (+10,4%), China (+10,1%) und die USA (+8,0%) dieses Ergebnis stützten. Die Übernachtungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben aus den restlichen nicht-europäischen Quellmärkten (1,2% der Gesamtnachfrage) stiegen dagegen nur um 2,2% an.

Abbildung 5: Struktur der Übernachtungen in Österreich nach der Entfernung der Herkunftsmärkte, 2018

<sup>1</sup> Deutschland, Italien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn.

<sup>2</sup> Belgien, Bulgarien, Dänemark, ehemaliges Jugoslawien (Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien, Montenegro), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Spanien, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich.

<sup>3</sup> Arabische Länder in Asien (Jemen, Bahrein, Irak, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Oman, Syrien), Australien, Brasilien, China, Israel, Japan, Indien, Kanada, Neuseeland, Saudi-Arabien, Südkorea, Südostasien (Indonesien, Malaysia, Singapur, Nordkorea, Thailand, Brunei, Kambodscha, Laos, Philippinen, Vietnam), Taiwan, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Zentral- und Südamerika (einschließlich Argentinien und Mexiko).



Quelle: Statistik Austria, WIFO-Berechnung, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

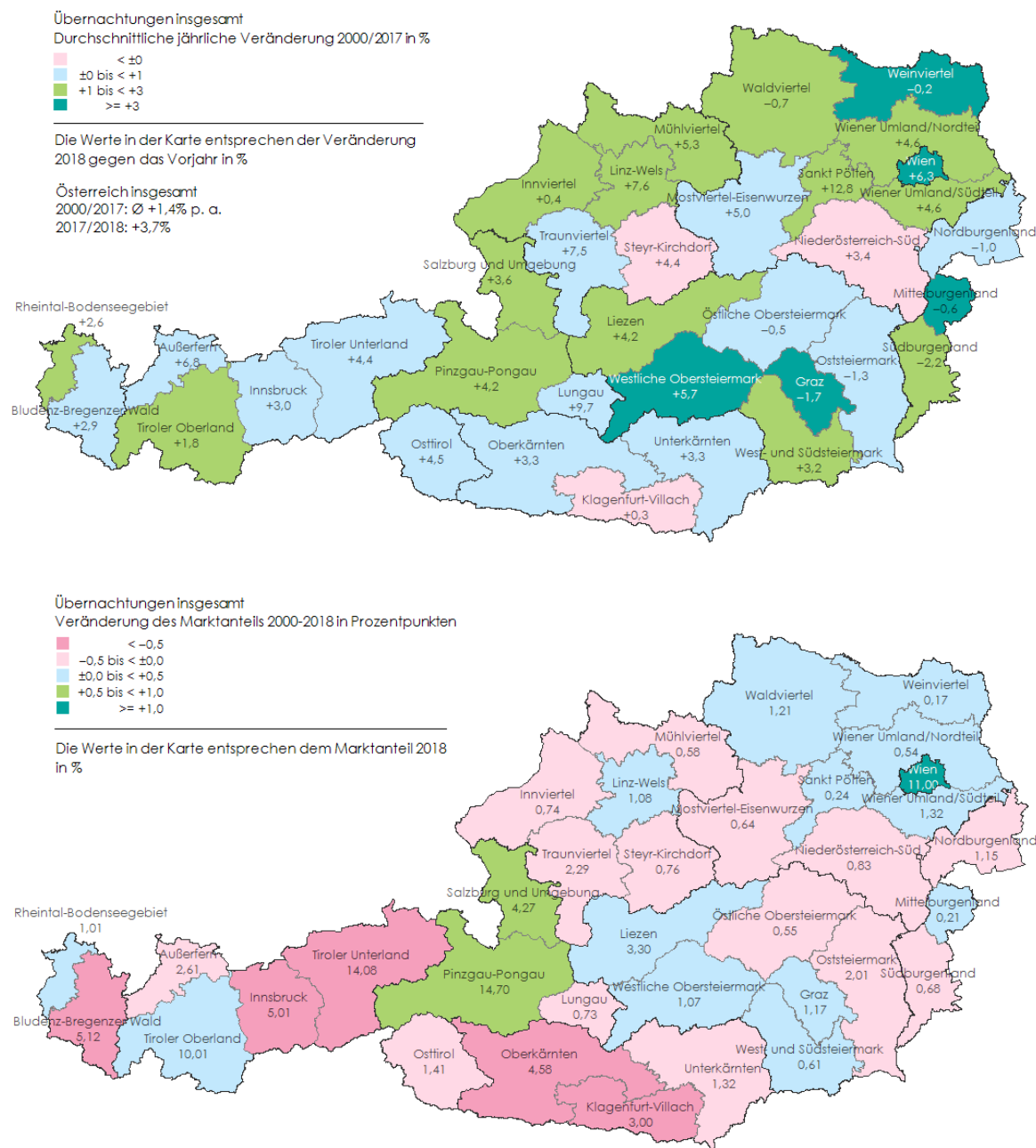
## 2.3 Regionale Entwicklungen

Auf regionaler Ebene entwickelte sich im Kalenderjahr 2018 die Zahl der Nächtigungen in Wien (+6,3%), Oberösterreich (+5,8%) und Salzburg (+4,2%) überdurchschnittlich stark, so dass diese Bundesländer ihre Marktanteile steigern konnten. Mit Ausnahme des Burgenlandes (-1,4%) verzeichneten auch alle übrigen Bundesländer Nächtigungszuwächse zwischen +1,9% und +3,6%. Seit 2000 gewann vor allem die Bundeshauptstadt Marktanteile (+4,2 Prozentpunkte auf aktuell 11,0%). Auch Salzburg konnte seine Position leicht ausbauen (+1,3 Prozentpunkte auf 19,7%), während Kärnten und Tirol insgesamt je rund 2 Prozentpunkte verloren (Marktanteil 2018: 8,9% bzw. 33,1%). Die übrigen Bundesländer blieben seit 2000 marktanteilmäßig relativ stabil (Burgenland 2,0%; Niederösterreich 5,0%; Oberösterreich 5,5%; Steiermark 8,7%; Vorarlberg 6,1%).

Die nächtigungsstärksten Regionen auf NUTS-3-Ebene waren 2018 Pinzgau-Pongau mit einem Marktanteil (MA) von 14,7% an der bundesweiten Gesamtnachfrage und einem gleichzeitig überdurchschnittlich hohen Zuwachs von 4,2%, gefolgt vom Tiroler Unterland (MA 14,1%), Wien (MA 11,0%), dem Tiroler Oberland (MA 10,0%) und der Region Bludenz-Bregenzer Wald (MA 5,12%; Abbildung 6). Die stärksten relativen Zuwächse verzeichneten im Jahr 2018 die NUTS-3-Regionen Sankt Pölten (+12,8%), Lungau (+9,7%), Linz-Wels (+7,6%), Traunviertel (+7,5%) und Außerfern (+6,8%).

Bei Betrachtung eines längeren Entwicklungszeitraums ab 2000 weist das Weinviertel – trotz einer aktuell leicht rückläufigen Nachfrage – das im Durchschnitt höchste Nächtigungswachstum von +6,2% pro Jahr auf. Auch im Mittelburgenland ( $\emptyset$  +5,3% p. a.), in der Bundeshauptstadt Wien ( $\emptyset$  +4,3% p. a.) sowie in der Westlichen Obersteiermark ( $\emptyset$  +3,5% p. a.) nahm die Nächtigungsnachfrage im Durchschnitt der Periode 2000/2018 deutlich zu.

Abbildung 6: Entwicklung der Übernachtungen und Marktanteile österreichischer NUTS-3-Regionen, 2000–2018



Quelle: Statistik Austria.



### 3. Angebotsaspekte des Beherbergungs- und Gaststättenwesens

In Beherbergung und Gastronomie waren in Österreich laut Leistungs- und Strukturstatistik zuletzt (2017; vorläufige Ergebnisse) ca. 312.800 Personen (+3,3%) in 48.247 Unternehmen (+1,6%) erwerbstätig. Das entspricht 11,0% (+0,5 Prozentpunkte) der Gesamtbeschäftigung und 14,6% (+0,2 Prozentpunkte) aller produzierenden und Dienstleistungsunternehmen. Jeweils rund zwei Drittel der Branche entfielen auf den Verpflegungsbereich (Beschäftigte 62,2%; Unternehmen 65,7%), während sich die Umsatzerlöse in etwa gleich auf die Teilsektoren verteilten (Gastronomie 51,6%; Beherbergung 48,4%). Die Bruttowertschöpfung des Beherbergungs- und Gaststättenwesens zu Herstellungspreisen belief sich 2018 auf nominell 18,75 Mrd. € (+8,1%; vorläufige Werte), womit die Branche 5,4% (+0,18 Prozentpunkte) zur Summe aller Wirtschaftsbereiche beitrug. Die Arbeitslosenquote des Sektors lag 2018 bei 15,0% (Basis ÖNACE 2008) und damit deutlich unter dem Vergleichswert 2017 (-1,7 Prozentpunkte), wobei auf die im Vergleich zu anderen Sektoren hohe Saisonalität der Beschäftigung hinzuweisen ist.

Die Kapazität der österreichischen Beherbergungsbetriebe (ohne Campingplätze) umfasste im Tourismusjahr 2017/18 1,13 Mio. Betten (+1,6% gegenüber 2016/17). Sowohl in der Wintersaison (November 2017 bis April 2018) als auch im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober 2018) stieg das Angebot um je 1,6% und erreichte damit 1,05 Mio. (Winter) bzw. 1,08 Mio. Betten (Sommer).

Der Trend zur angebotsseitigen Qualitätssteigerung in der Hotellerie hielt auch 2017/18 an: So expandierte die Bettenzahl im 5/4-Stern-Segment im Winter um 2,5% und im Sommer um 1,9% auf rund 281.400 bzw. 270.900. Auch die 3-Stern-Betriebe verzeichneten eine Kapazitätsausweitung um 0,6% (Winter 2017/18; 210.200 Betten) bzw. 0,7% (Sommer 2018; 212.700 Betten). In der preisgünstigen 2/1-Stern-Hotellerie wurde die Bettenzahl hingegen deutlich reduziert (Winter: -3,0% auf rund 93.900; Sommer: -1,9% auf 98.100). Im langfristigen Durchschnitt seit 1999/2000 wuchs das Angebot nur im Top-Segment (insgesamt +56,7% im Winter bzw. +53,2% im Sommer), die beiden übrigen Hotelkategorien bauten zum Teil massiv Kapazitäten ab (3-Stern: -3,5% bzw. -5,7%; 2/1-Stern: -38,7% bzw. -41,2%).

Während der Bettenboom in gewerblichen Ferienwohnungen/-häusern auch im Tourismusjahr 2017/18 ungebrochen anhielt (+5,6%) – der aktuelle Bestand von 113.300 Betten beträgt verglichen mit 1999/2000 mehr als das Doppelte –, veränderte sich das Angebot in privaten Unterkünften zuletzt kaum (+1,4%; aktuell 299.900 Betten). Seit 1999/2000 ging die Bettenzahl in diesem Segment aber insgesamt um rund ein Fünftel zurück – bedingt durch den markanten Abbau von Kapazitäten in Privatquartieren (2017/18 -2,7%; seit 1999/2000 insgesamt -54,8%); die privaten Ferienwohnungen stockten hingegen ihr Angebot um 3,2% auf (seit 1999/2000 insgesamt um +21,1%).

Die Bettenauslastung lag im Durchschnitt der österreichischen Beherbergungsbetriebe (ohne Campingplätze und ohne Berücksichtigung von Schließtagen) im Winter 2017/18 bei 37,3% und im Sommer 2018 bei 35,6%. Damit wurden in beiden Saisonen die bisherigen historischen Höchstwerte des Vorjahres um 1,1 Prozentpunkte (Winter) bzw. 0,1 Prozentpunkte (Sommer) übertroffen. Seit dem Tourismusjahr 1998/99 übersteigt die Auslastung im Winter kontinuierlich

jene des Sommers (aktuell um 1,7 Prozentpunkte; in den Jahren 2005/06 und 2007/08 war der Vorsprung mit jeweils +4,8 Prozentpunkten am größten). Am häufigsten waren 2017/18 die Bettenkapazitäten in der 5/4-Stern-Hotellerie belegt (Winter 50,7%; Sommer 53,7%), gefolgt von den 3-Stern-Betrieben (37,3% bzw. 40,8%). Insgesamt erzielten gewerbliche Unterkünfte (Hotellerie, gewerbliche Ferienwohnungen, Kurheime, Jugendherbergen, Schutzhütten, Kinder- und Jugenderholungsheime, Matratzenlager) mit 41,1% im Winter und 41,0% im Sommer eine deutlich höhere Bettenauslastung als private Beherbergungsbetriebe (Winter 26,5%; Sommer 20,8%).



## 4. Die Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich

### 4.1 Tourismus-Satellitenkonto für Österreich (TSA)

Für das vorliegende Berichtsjahr 2017 mussten anlässlich neuer bzw. revidierter Datenquellen und aufgrund der Anwendung dementsprechend verbesserter Berechnungsmodelle umfassende methodische Anpassungen für die gesamte Zeitreihe des Basissatelliten durchgeführt werden. Dies betraf einerseits die Ausgaben der inländischen Gäste (z. B. neue Erhebung betreffend die Ausgaben zu Inlandstagesreisen), welche damit geringer als bisher ausfielen als bisher; dementsprechend und aufgrund von revidierten VGR-Daten (z. B. höhere Gesamtwertschöpfung) kam es zu einer Änderung der direkten touristischen Wertschöpfung und in Folge auch der direkten Beschäftigung im Tourismus, die somit im Vergleich zu den im Vorjahr publizierten Ergebnissen abnahmen. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass diese Revisionen durch eine verbesserte Informations- und Schätzgrundlage zustande kamen, jedoch keine veränderten ökonomischen Gegebenheiten der Branche widerspiegeln. Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Tourismus und seine Einbettung in die Gesamtwirtschaft bleiben also im Vergleich zur Vergangenheit unverändert, konnten aber aufgrund der erwähnten Änderungen bzw. neuen Informationen genauer erfasst werden. Nachdem die touristisch bedingte Wertschöpfung – wie viele andere ökonomische Kennzahlen auch – nicht exakt gemessen, sondern auf Basis vorhandener, aber zum Teil unvollständiger Informationen lediglich geschätzt werden kann, ergeben sich solche Revisionen aus dem Anspruch, die Qualität offizieller Statistiken permanent zu verbessern.

#### 4.1.1 TSA-Hauptergebnisse

##### *Touristischer Konsum mit kräftigstem Wachstum seit 2010*

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich, 2000–2018

<b>Touristische Nachfrage (Mio. Euro)</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Ausgaben ausländischer Gäste	12.890	15.517	16.550	19.127	20.434	21.558
Übernachtungsgäste	11.406	13.570	14.128	16.136	17.159	18.085
Tagesreisende	1.484	1.947	2.422	2.991	3.275	3.473
Ausgaben inländischer Gäste	10.047	12.324	15.992	18.084	19.570	20.745
Urlaubsreisende	8.388	10.391	13.927	15.490	16.810	17.846
Übernachtungsgäste (einschließlich Kurgäste)	5.416	6.818	9.114	10.121	11.001	11.661
Tagesreisende	2.972	3.573	4.813	5.369	5.809	6.185
Geschäftsreisende	1.658	1.933	2.066	2.594	2.760	2.898
Übernachtungsgäste	891	1.061	1.278	1.620	1.754	1.858
Tagesreisende	767	872	787	975	1.006	1.041
Ausgaben in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	89	105	128	135	143	148
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>23.026</b>	<b>27.947</b>	<b>32.670</b>	<b>37.347</b>	<b>40.147</b>	<b>42.450</b>

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". 2000 bis 2016: revidiert, 2017: vorläufig, 2018: Schätzung.

In- und ausländische Österreich-Gäste gaben 2017 insgesamt 40,15 Mrd. Euro für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche aus (zu laufenden Preisen). Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 2016 von 4,0%. Der Großteil entfiel mit 50,9% auf internationale Gäste, inländische Reisende verausgabten 48,7% des Gesamtvolumens, die Aufwendungen im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen machten 0,4% aus (Übersicht 1; die Ausgaben der inländischen Österreich-Gäste enthalten neben den im Zuge der Inlandsreise laufend getätigten Reiseausgaben für Beherbergung, Gastronomie, Transport, Eintritte etc. auch die inlandswirksamen Ausgaben im Zuge einer Auslandsreise (z. B. in Österreich gekauftes AUA-Flugticket) und – aus VGR-Konsistenzgründen – imputierte Mieten von Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen, das heißt die unterstellte Vermietung von Eigentümern an sich selbst). Seit dem TSA-Basisjahr 2000 expandierte die touristische Gesamtnachfrage bis 2017 um insgesamt 74,4% bzw. durchschnittlich 3,3% pro Jahr. Auf Basis erster Schätzungen dürfte der Tourismuskonsum in Österreich 2018 mit +5,7% zudem deutlich dynamischer als in den Jahren nach 2010 gewachsen sein.

#### 4.1.2 Direkte Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Österreich

Gemäß TSA-Konzept werden nur jene Aufwendungen berücksichtigt, denen eine direkte Verbindung zwischen Käufern und Produzenten zugrunde liegt. Die daraus resultierende Wertschöpfung umfasst somit ebenfalls nur die direkten Effekte. Diese erreichten im erstmals neu vorliegenden Berichtsjahr 2017 ohne Dienst- und Geschäftsreisen (DGR) ein Volumen von nominell 23,61 Mrd. Euro, die Steigerung gegenüber 2016 betrug damit 4,3% (einschließlich DGR: 25,02 Mrd. Euro; +4,1%). Der rechnerische Anteil am BIP lag damit bei 6,4% (unverändert gegenüber 2016) bzw. bei 6,8% (2016: 6,7%) inklusive geschäftliche Reisen (Übersicht 2). 2018 expandierte die direkte Tourismuswertschöpfung schätzungsweise um 5,8% (inklusive DGR +5,7%). Ihr Anteil am BIP stieg damit jeweils um 0,1 Prozentpunkte auf 6,5% (ohne Geschäftsreisen) bzw. 6,9% (einschließlich DGR) an.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich, 2000–2018

<b>Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Mio. Euro						
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	12.669	15.914	19.238	21.807	23.605	24.972
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	13.511	16.908	20.266	23.153	25.020	26.455
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	.	+5,0	+10,2	+2,2	+4,3	+5,8
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	.	+4,8	+9,1	+2,4	+4,1	+5,7
Anteil am BIP in %						
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	5,9	6,3	6,5	6,3	6,4	6,5
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	6,3	6,7	6,8	6,7	6,8	6,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". 2000 bis 2016: revidiert, 2017: vorläufig, 2018: Schätzung.

Bei den in den Kapiteln 4.1.2 und 4.2 mit "Wertschöpfung des Tourismus" bezeichneten Werten handelt es sich korrekterweise um BIP-Effekte, da zusätzlich zur Bruttowertschöpfung auch Gütersteuern und -subventionen in den Berechnungen berücksichtigt wurden.

#### 4.1.3 *Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2017*

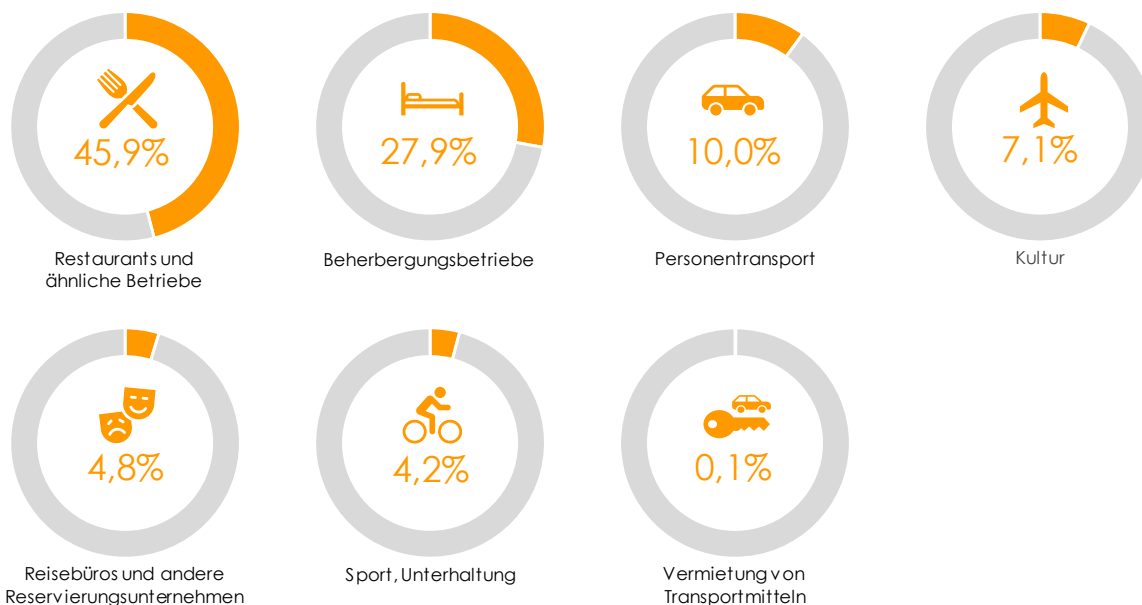
Die touristischen Gesamtaufwendungen in- und ausländischer Österreich-Gäste lassen sich im Rahmen des TSA nach Ausgabenkategorien unterteilen. Die Grobgliederung umfasst drei Bereiche, nämlich tourismuscharakteristische Güter mit 81,7% (2017; 32,78 Mrd. Euro; +4,0% gegenüber 2016), andere Konsumprodukte mit 17,4% bzw. 6,98 Mrd. Euro (+3,9%) und wertvolle Waren mit knapp 1% oder 380 Mio. Euro (+4,0%). Unter letztere Kategorie fallen beispielsweise Schmuck und Kunstwerke mit hohem Wert.

Die Detailgliederung weist die tourismuscharakteristischen Bereiche Beherbergung und Gastronomie im Berichtsjahr 2017 mit 32,0% und 25,9% des touristischen Gesamtkonsums mit Abstand als die bedeutendsten aus. Beide konnten ihr Gewicht aufgrund überdurchschnittlicher Wachstumsraten (Unterkünfte +4,4%; Restaurantdienste +4,2%) gegenüber 2016 sogar leicht ausbauen. Auf den Plätzen folgen der Personentransport mit 14,5% (2016: 14,6%) sowie die Kultur-, Unterhaltungs- und sonstigen Dienstleistungen (einschließlich Sport) mit einem praktisch unveränderten Anteil von 9,0%.

#### 4.1.4 *Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2017*

Gemäß dem TSA-Beschäftigungsmodul 2017 belief sich das direkte touristische Beschäftigungsvolumen auf ca. 317.500 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; Selb- und Unselbständige; +2,7% gegenüber 2016) bzw. rund 244.000 Vollzeitäquivalente (VZÄ; +4,2%). Das entspricht 6,8% (BVH) bzw. 6,4% (VZÄ) der bundesweiten Gesamtbeschäftigung (jeweils +0,1 Prozentpunkte gegenüber den revidierten Werten 2016). Eine Analyse der in charakteristischen Tourismusindustrien Erwerbstätigen (auf Basis von VZÄ) zeigt, dass der Großteil in Restaurants und ähnlichen Betrieben (45,9%) sowie im Beherbergungssektor (27,9%) beschäftigt war. Mit deutlichem Abstand folgten die Bereiche Personentransport und Kultur (10,0% bzw. 7,1%; siehe Abbildung 7). An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass eine Gegenüberstellung der direkten Bruttowertschöpfung und der Zahl der hier ausgewiesenen direkten Beschäftigten nicht zulässig ist, da letztere nur die in den Tourismusindustrien Tätigen umfasst, während die Bruttowertschöpfung darüber hinausgeht und auch Bereiche wie etwa die Sportartikelindustrie oder die Landwirtschaft miteinschließt, die nicht den charakteristischen Tourismusindustrien zugeordnet werden.

Abbildung 7: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien, 2017



Quelle: Statistik Austria. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". Erwerbstätige: gemessen in Vollzeitäquivalenten.

#### 4.2 TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich

Mithilfe des Modells ASCANIO wurden vom WIFO die Wertschöpfungseffekte insgesamt (direkt und indirekt) von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich für die gesamte Zeitreihe (Berichtsjahre 2000 bis 2017) geschätzt. Dem Modell liegen u. a. sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismus- bzw. freizeitrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde.

So betrug die auf Basis der Modellrechnungen ermittelte Gesamtwertschöpfung des Tourismus im Berichtsjahr 2017 30,49 Mrd. Euro (+4,1%; zu laufenden Preisen); Der Sektor leistete damit seit 2015 einen konstanten Beitrag zum BIP von 8,2%. 2018 dürften die direkten und indirekten touristischen Effekte ein Volumen von 32,25 Mrd. Euro (+5,8%) und 8,4% (+0,2 Prozentpunkte) der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ausgemacht haben (Übersicht 3).

Übersicht 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich, 2000–2018

TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung	2000	2005	2010	2015	2017	2018
Mio. Euro						
Tourismus <sup>1</sup>	17.712	21.403	25.228	28.306	30.487	32.253
Freizeitkonsum der inländischen Wohnbevölkerung	14.758	17.265	20.191	23.797	25.743	26.985
Tourismus und Freizeitwirtschaft <sup>1</sup>	32.469	38.668	45.419	52.103	56.230	59.238
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Tourismus <sup>1</sup>	.	+4,6	+8,7	+2,6	+4,1	+5,8
Freizeitkonsum der inländischen Wohnbevölkerung	.	+2,7	-2,0	+3,7	+4,2	+4,8
Tourismus und Freizeitwirtschaft <sup>1</sup>	.	+3,7	+3,7	+3,1	+4,1	+5,3
Beitrag zum BIP in %						
Tourismus <sup>1</sup>	8,3	8,4	8,5	8,2	8,2	8,4
Freizeitkonsum der inländischen Wohnbevölkerung	6,9	6,8	6,8	6,9	7,0	7,0
Tourismus und Freizeitwirtschaft <sup>1</sup>	15,2	15,2	15,3	15,1	15,2	15,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". 2000 bis 2016: revidiert, 2017: vorläufig, 2018: Schätzung. – <sup>1</sup> Ohne Dienst- und Geschäftsreisen.

Der Freizeitkonsum der inländischen Bevölkerung am Wohnort ist eine nichttouristische Kenngröße und somit kein Bestandteil des TSA. Dennoch ist er aus volkswirtschaftlicher Sicht ein ebenso bedeutender Faktor, belief sich die diesbezügliche Wertschöpfung (direkt und indirekt) 2017 laut Modell nominell auf beträchtliche 25,74 Mrd. Euro. Mit +4,2% wuchs die Freizeitwirtschaft damit leicht stärker als die touristische Wertschöpfung (+4,1%), ihr BIP-Beitrag lag nahm gegenüber 2016 um 0,1 Prozentpunkt auf 7,0% zu. Auch 2018 erreichte die Freizeitbranche schätzungsweise erneut diesen Wert (bei einer Steigerung von 4,8% und einer Zunahme des nominellen BIP um 4,4%).

Damit erwirtschaftete die Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich 2017 eine Gesamtwertschöpfung von nominell 56,23 Mrd. Euro (+4,1%) und – wie im Jahr zuvor – 15,2% des BIP. Ersten Schätzungen zufolge stieg die Kennzahl 2018 auf 15,3%.

Mittels dem Modell ASCANIO können nicht nur Wertschöpfungseffekte, sondern auch Beschäftigungswirkungen, die durch die direkte und indirekte Nachfrage ausgelöst werden, abgeschätzt werden. Diesbezügliche Werte liegen für die bisher beauftragten Berichtsjahre 2013 sowie 2015 bis 2017 vor. Das durch den Tourismus in Österreich insgesamt ausgelöste Beschäftigungsvolumen belief sich 2017 auf rund 336.200 Vollzeitäquivalente (VZÄ; +4,1% gegenüber 2016) oder auf 8,8% der bundesweiten Gesamtbeschäftigung (VZÄ; 2016: 8,6%). Dieser Wert umfasst im Gegensatz zu der in Abschnitt 4.1.4 genannten Zahl der direkten Beschäftigten nicht nur jene der Tourismusindustrien, sondern auch die anderer Wirtschaftsbereiche (wie z. B. dem Handel, der Nahrungsmittelindustrie etc.). Die Freizeitwirtschaft zeichnete mit ca. 304.200 direkt und indirekt von ihr abhängigen Vollzeitstellen (+4,2%) für 7,9% der insgesamt Erwerbstätigen (+0,1 Prozentpunkte) verantwortlich. Insgesamt hängen daher rund 640.350 VZÄ (+4,1%) oder 16,7% (2016: 16,5%) aller (Voll-)Arbeitsplätze in Österreich mit der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zusammen. Seit dem Basisjahr 2013 erhöhte sich die durch den Sektor generierte

Erwerbstätigkeit bis zum Berichtsjahr 2017 um insgesamt 6,2% oder 37.400 Vollzeitstellen. Das Gewicht an der österreichweiten Gesamtbeschäftigung erhöhte sich in diesem Zeitraum um 0,3 Prozentpunkte. 2018 dürften etwa 674.500 Vollarbeitsplätze (+5,3%) von Unselbständigen und Selbständigen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft direkt und indirekt zurechenbar gewesen sein.

## Literaturhinweise

Fritz, O., Streicher, G., Zakarias, G., MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 2005, 78(8), S. 571-584, [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=25698&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=25698&mime_type=application/pdf).

Statistik Austria, Beherbergungsstatistik, [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/index.html).

Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto, [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/index.html).

UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, 2010, [http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF\\_80rev1e.pdf](http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf).

UNWTO, World Tourism Barometer, 17(1), Jänner 2019.

## Abkürzungsverzeichnis

BMNT	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
BVH	Beschäftigungsverhältnisse
BWS	Bruttowertschöpfung
DGR	Dienst- und Geschäftsreisen
EU	Europäische Union
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
MA	Marktanteil
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
PP	Prozentpunkt(e)
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
TSA	Tourismus-Satellitenkonto
UNWTO	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
z. B.	zum Beispiel